



Polizeiautobahnstation Montabaur | An der Autobahnmeisterei 6 | 56411 Heiligenroth

Verkehrsdirektion Koblenz
General-Allen-Str. 1
56077 Koblenz

Presseverteiler

**POLIZEIAUTOBAHNSTATION
MONTABOUR**

An der Autobahnmeisterei 6
56411 Heiligenroth
Telefon 02602-9327-0
Telefax 02602-9327-100
pastmontabaur@polizei.rlp.de
www.polizei.rlp.de/pp.koblenz

19.02.2020

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Andreas Wolf / Thorsten Hähn pastmontabaur@polizei.rlp.de	02602/9327-200; -202

Verkehrsunfallentwicklung 2019 im Bereich der Polizeiautobahnstation Montabaur

1. Unfallkategorie

Unfallkategorie	2018	2019	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Verkehrsunfälle	1255	1522	+260	+20,72 %
P1 (mit Getöteten)	0	1	+1	+100%
P2 (mit Schwerverletzten)	14	28	+14	+100%
P3 (mit Leichtverletzten)	113	111	-2	-1,77 %
S4 (schwerwiegender VU mit Sachschaden)	178	187	+9	+5,06%
S5 (sonstige Verkehrsunfälle ohne Alkohol)	945	1183	+238	+25,18 %
S6 (sonstige Verkehrsunfälle mit Alkohol)	5	12	+7	+140 %



Der Anstieg der Verkehrsunfälle mit Getöteten (1 Fall) lässt in der Betrachtung keine Besonderheiten erkennen. Zum Vergleich gab es in den vorangegangenen Jahren in der Kategorie P1 folgende Zahlen.

	Gesamt	BAB 3	BAB 48
2015	1	1	0
2016	3	3	0
2017	4	3	1
2018	0	0	0
2019	1	1	0

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle von 1522 im Jahr 2019 im Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation Montabaur verteilen sich mit 1.001 auf die BAB 3 und 521 auf die BAB 48.

Der tödliche Verkehrsunfall in 2019 ereignete sich zur Nachtzeit auf der Parallelfahrbahn zur BAB 3 der Tank-/Rastanlage Montabaur. Hierbei fuhr ein PKW-Fahrer ungebremst auf einen vorausfahrenden LKW auf.

2. Unfallursachen

Unfallursache	2018	2019	Veränd. zum Vorjahr	in %
Sonstige Ursachen	132	98	-34	-25,76 %
Wenden/Rückwärtsfahren	83	69	-14	-16,87 %
Abstand	270	338	+75	+25,19 %
Geschwindigkeit	249	348	+99	+39,75 %
Vorbei-/Nebeneinanderfahren	161	225	+64	+39,75 %
Vorfahrt/Vorrang	66	29	-37	-56,06 %
Verkehrstüchtigkeit	70	72	+2	+2,86 %
Überholen	132	196	+64	+48,48 %

3. Unfallhäufungsstellen

Im Rahmen der Arbeit der Verkehrsunfallkommission sind folgende Unfallhäufungsstellen in 2019 erwähnenswert (Aufzählung nicht abschließend):

BAB 3, Fahrtrichtung Frankfurt, zwischen Autobahndreieck Dernbach und Anschlussstelle Montabaur, Lkw-Überholverbot seit April 2019 und zulässige Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h.

BAB 3, Fahrtrichtung Köln, Wiedbachtal, zulässige Höchstgeschwindigkeit bei Nässe von 80 km/h.

BAB 3, Gemarkung Oberhaid und Deesen, beide Fahrtrichtungen, Höchstgeschwindigkeit 130 km/h und Lkw-Überholverbot.



BAB 48, Anschlussstelle Koblenz Nord - B 9, alle Richtungen.

4. Zielgruppen bei den Verkehrsunfällen

4.1. Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten

Bei 28 Verkehrsunfällen im Jahr 2019 wurden insgesamt 32 Personen schwer verletzt.

8 Verursacher stammen aus der Zielgruppe der Jungen Fahrer und wurden als Verursacher schwer verletzt.

Aus der Zielgruppe der Senioren (65+) gab es 2 Unfallverursacher, welche bei den beiden hier registrierten Unfällen schwer verletzt wurde.

4.2. Junge Fahrer

In 2019 ereigneten sich 296 Unfälle unter Beteiligung von Personen im Alter von 18-24 Jahren. Das entspricht einem Prozentwert von 19,45 %. Hiervon waren 8 Unfälle mit Schwerverletzten und 33 Unfälle mit Leichtverletzten zu verzeichnen.

4.3. Senioren

Ausweislich der Statistik ereigneten sich 2019 insgesamt 159 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren im Alter von mindestens 65 Jahren. Damit ist diese Personengruppe an 10,45 % aller Unfälle beteiligt.

2 Verkehrsunfälle führten zu schweren Verletzungen, in 16 Fällen waren leicht Verletzte zu verzeichnen.

4.4. Lkw-Fahrer

Im Jahr 2019 ereigneten sich 595 Unfälle unter Beteiligung von Lkw. An diesen Verkehrsunfällen waren insgesamt 119 Lkw bis 3,5 Tonnen und 507 Lkw über 3,5 Tonnen, sowie zwei Gefahrguttransporter beteiligt.

Bei einem Unfall mit LKW-Beteiligung wurde eine Person tödlich, bei 12 Unfällen wurden insgesamt 12 Personen schwer und 28 leicht verletzt.

5. Verkehrsunfälle aller Kategorien mit Einwirkung berauschender Mittel

39 (2,56 %) aller Verkehrsunfälle ereigneten sich unter der Einwirkung berauschender Mittel. Davon 21 mit Alkohol, 18 unter der Einwirkung von Drogen.

Die Vergleichszahlen von 2018 lauten: 37 oder 2,95 % aller Unfälle. 21 mit Alkohol, 16 unter der Einwirkung von Drogen.

(Anmerkung: Mischintoxikation werden in jeder betroffenen Ursachengruppe erfasst)

6. Verkehrsunfälle mit Verkehrsunfallflucht § 142 StGB

In 2019 ereigneten sich 304 Unfälle die den Straftatbestand des §142 StGB erfüllten. Das entspricht 19,97 % aller Unfälle. 112 bzw. 36,84 % dieser Fälle konnten dabei aufgeklärt werden.

Für 2018 ergaben sich 275 Verkehrsunfälle mit Flucht. Das entspricht einer Quote von 21,91% aller im hiesigen Zuständigkeitsbereich verzeichneten Verkehrsunfälle. Die Aufklärungsquote lag bei 33,09 % (91Fälle).

7. Verfolgungs-/Überwachungsmaßnahmen

7.1. Verfolgungsmaßnahmen Alkohol und Drogen

	2018	2019	Veränd. zum Vorjahr	in %
Alkohol (Vergehen und Owi)	122	114	-8	-6,6%
Drogen (Vergehen und Owi)	290	223	-67	-23,1%

7.2. Sonstige Strafanzeigen, Owi und Verwarnungen im Straßenverkehr

	2018	2019	Veränd. zum Vorjahr	in %
Strafanzeigen	279	348	+69	+24,7%
Owi	1600	1789	+189	+11,8%

8. Wildunfälle

	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt-VU	1241	1253	1450	1255	1522
PASt Montabaur	70	58	85	59	90
% Anteil der Wildunfälle	5,64 %	4,62 %	5,86 %	4,70 %	5,91%

Um den Verkehrsunfällen weiterhin wirkungsvoll entgegen zu wirken, werden neben einer ständigen Überprüfung der Beschilderung auch die Verkehrsüberwachungsmaßnahmen kontinuierlich fortgeführt.

Neben fest installierten Geschwindigkeitsmessenanlagen werden mobile Messtechniken eingesetzt. Aggressivem Fahrverhalten wird durch den Einsatz modernster Technik in einem zivilen Funkstreifenwagen „ProViDa“ begegnet.

Eine Sensibilisierung aller Beamtinnen und Beamten im Erkennen von alkoholisierten und drogenbeeinflussten Fahrern mögen diese Unfallentwicklung ebenso begünstigen, wie eine fundierte Aus- und Weiterbildung in allen Aufgabenbereichen unserer Polizeiautobahnstation.

Nach wie vor arbeiten Autobahnpolizei und Autobahnmeisterei sehr eng zusammen. Unter anderem ist es auch einem stets raschen und effizienten Einsatz der Mitarbeiter der Autobahnmeisterei zu verdanken, dass bei extremen Wetterlagen, insbesondere Eis- und Schneeglätte, die Gefahr minimiert und möglichst freie Bahn geschaffen wird. Von verlorener Ladung und sonstiger Gegenstände auf der Autobahn geht ein erhebliches Gefahrenpotential aus. Die Beseitigung derartiger Gegenstände kann oftmals und zeitnah nur mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen seitens der Autobahnmeisterei durchgeführt werden, um Unfälle zu vermeiden.

Für weitergehende Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Thorsten Hähn
(Polizeihauptkommissar)